

Boysen-Hogrefe, Jens

Article

Zur Rolle der irischen Zentralbank bei der Abwicklung der Anglo Irish Bank

IfW-Box, No. 2013.3

Provided in Cooperation with:

Kiel Institute for the World Economy – Leibniz Center for Research on Global Economic Challenges

Suggested Citation: Boysen-Hogrefe, Jens (2013) : Zur Rolle der irischen Zentralbank bei der Abwicklung der Anglo Irish Bank, IfW-Box, No. 2013.3, Institut für Weltwirtschaft (IfW), Kiel

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/201062>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

IfW-Box 2013.3**Zur Rolle der irischen Zentralbank bei der Abwicklung der Anglo Irish Bank***Jens Boysen-Hogrefe*

Die irische Regierung hatte zur Abwicklung der Anglo Irish Bank eine Bad Bank eingerichtet, die rund 40 Mrd. Euro Liquidität von der irischen Zentralbank zur Verfügung gestellt bekam. Rund 25 Mrd. Euro waren durch einen Wechsel, den die irische Regierung der Bad Bank ausgestellt hatte, gedeckt. Dieser Wechsel sollte nach und nach über die kommenden Jahre hinweg gezogen werden, korrespondierend mit den geringer werdenden Liquiditätsbedürfnissen der Bad Bank und hätte in vergleichbarem Maße zu einer Kreditaufnahme an den Finanzmärkten geführt. Zu Beginn des Jahres wurde nun beschlossen, die die Bad Bank zu liquidieren, wobei vorrangige Forderungen vom irischen Staat beglichen werden sollen. Nachrangige Forderungen hingegen werden vermutlich abzuschreiben sein.

Der im Besitz der irischen Zentralbank befindliche Wechsel wird, anstatt ihn sukzessive fällig zu stellen, komplett in langlaufende Staatsanleihen getauscht, die vorerst im Besitz der Zentralbank bleiben. Dadurch muss der irische Staat in den kommenden Jahren deutlich weniger Neuemissionen von Schuldtiteln vornehmen. Zudem fließen die Kuponzahlungen zumindest teilweise wieder an den Staatshaushalt zurück, da die irische Zentralbank ihre Gewinne an diesen abführt. Nach Berechnungen des irischen Finanzministeriums werden die frühzeitige Abwicklung der Bad Bank und die Ablösung des Wechselgeschäfts mit der Zentralbank bereits in den Jahren 2014 und 2015 das Budget um rund 1 Mrd. Euro bzw. 0,6 Prozent in Relation zum Bruttoinlandsprodukt entlasten (Irishes Finanzministerium 2013). Unterstellt man, dass die Zentralbank die Staatsanleihen bis zur Endfälligkeit hält, ist mittelfristig mit jährlichen Effekten in ähnlicher Größenordnung zu rechnen, da die Platzierung von 25 Mrd. Euro Staatsschuld entfallen und entsprechende Zinsausgaben zumindest teilweise von der Zentralbank rückerstattet werden dürften.

Allerdings sind die mittel- bis langfristigen Folgen noch nicht quantifizierbar, da die Zentralbank angekündigt hat, die Staatsanleihen vor ihrer Endfälligkeit zu verkaufen. Ein vorzeitiger Verkauf ist geboten, da die Zentralbank als Eigentümer von Staatsanleihen dieses Ausmaßes in den Verdacht gerät, monetäre Staatsfinanzierung zu betreiben. Bisher hat das Eurosystem den Vorgang offiziell nur zur Kenntnis genommen (EZB 2013). Sollte die irische Zentralbank die Staatsanleihen jedoch in einem ungünstigen Marktumfeld verkaufen, das z.B. durch den Verkauf großer Bestände entstehen könnte, könnte dies mit erheblichen Kosten für den irischen Staat verbunden sein (Whelan 2013). Daher ist damit zu rechnen, dass die irische Zentralbank nur allmählich und im Einklang mit der Marktentwicklung ihr Portfolio bereinigen wird. An einem solchen Vorgehen dürften trotz des Graubereichs, in dem sich die irische Zentralbank bewegt, auch das Eurosystem und die EZB interessiert sein, da bei einer deutlichen Verschlechterung der irischen Staatsfinanzen ein weiteres Hilfspaket und somit gegebenenfalls die Anwendung von Anleihekäufen im Rahmen des OMT wahrscheinlicher werden. Da wiederum die übrigen Staaten des Euroraums sowohl ein weiteres Hilfspaket für Irland als auch die Übernahme der Bankschulden durch den ESM vermeiden wollen (Boysen-Hogrefe 2013), dürfte der Widerstand gegen einen eher zögerlichen Verkauf der Staatsanleihen auch von dieser Seite ausbleiben.

Literatur

- Boysen-Hogrefe, J. (2013). Reasons behind no deal on debt. *Irish Examiner*, 2. Januar 2013.
- EZB (Europäische Zentralbank) (2013). Introductory statement to the press conference (with Q&A). Via Internet (6. März 2013) <<http://www.ecb.int/press/pressconf/2013/html/is130207.en.html>>.
- Irishes Finanzministerium (2013). Transaction Overview. Via Internet (6. März 2013) <<http://www.finance.gov.ie/documents/publications/presentation/2013/newjmpres.pdf>>.
- Whelan, K. (2013). Irish Deal Calculations: Alternative Bond Sale Scenario. Via Internet (6. März 2013) <<http://www.forbes.com/sites/karlwhelan/2013/02/13/irish-deal-calculations-alternative-bond-sale-scenario/>>.